

# Anzeichen einer Ni-Co-As-MINERALISATION im Bereich der Blei-Zink-Lagerstätte beim Unteren Nestelbauer nordöstlich des Rechbergsattels/Stmk.

OFFENBACHER Helmut, Graz

Im Rechberggebiet ging bis ins Mittelalter zurückreichend immer wieder Bergbau auf Silber, Blei und Eisen um. Während sich auf der Westseite die Bergbautätigkeit auf den Bereich Fürst konzentrierte, gab es auf der Ostseite lediglich beim Unteren Nestelbauer einige Einbauten. Gegen Ende der Bergbautätigkeit in den ersten Dezenien dieses Jahrhunderts wurde hier versucht, verstärkt Baryt abzubauen. Das Bauernhaus des Unteren Nestelbauer steht auf der Haldenkronen des Bergwerkes, der Erbstollen selbst wurde vor etwa 10 Jahren beim Umbau des Wirtschaftsgebäudes zugeschüttet. Im Gehänge oberhalb des Anwesens erkennt man Reste alter Einbaue. Die Größe der Halde läßt vermuten, daß der Bergbau kein sehr ausgedehntes Grubengebäude besaß.

Erz- und Gangartfunde im Bereiche des Gehöftes zeigen eine durchwegs starke Quarz- und Albitführung. In Bezug auf Silizifizierung und Albitisierung scheint diese Lagerstätte mit jener von der Taschen bei Peggau und mit der Vererzung beim Kraftwerk Rabenstein vergleichbar zu sein. In den letzten Jahren konnte der Verfasser von diesem Fundort neben Bleiglanz, Zinkblende derbem Baryt, Pyrit, Abit, eisenschüssigen Späten und Bergkriställchen in Millimetergröße auch Greenockit sicherstellen.

Zu Ostern des vorangegangenen Jahres gelang es, am Weg unterm Bauernhaus ein Handstück aufzusammeln, welches vorwiegend aus eisenschüssigen Carbonaten besteht und von einem Galenit- und Pyrit-führenden Gängchen durchsetzt wird.

Galenit sowie Spuren eines silbrig glänzenden Erzminerals sind im Carbonat unregelmäßig verteilt. Neben diesen Erzen treten im Carbonat win-

zige schuppige Aggregate auf, die aus einem strohgelben nadelig-filzigen Material bestehen.

Beim Aufschlagen des Handstückes fiel ein etwa 5 mm großer Fleck, bestehend aus einem erdig-krustigen rosafarbenen Anflug, auf.

Das Aussehen des Belages ließ Kobaltblüte vermuten. Bis dato wurden weder Nickel-Kobalterze noch deren Sekundärprodukte von den Blei-Zinkvererzungen des Grazer Paläozoikums beschrieben.

Die Untersuchung einer kleinen Probe am Zentrum für Elektronenmikroskopie zeigte, daß es sich beim Anflug um 2 - 5 µm große, annähernd radial angeordnete, schlecht ausgebildete, blättrige Kristalle handelt. Die Mikrosondenanalyse der Plättchen ergab bei zwei Positionen einen identen Chemismus, so konnte neben den erwarteten Elementen Kobalt und Arsen auch etwas Nickel sowie Calcium und Eisen, die letzten beiden Elemente stammen wohl vom carbonatischen Untergrund, nachgewiesen werden.

Sowohl Erscheinungsform als auch der Chemismus des Anfluges (Vorliegen von Kobalt, etwas Nickel und Arsen) erhärten den Verdacht, daß es sich bei der vorliegenden Sekundärmineralisation um Erythrin handelt, dem höchstwahrscheinlich Annabergit untergeordnet beigemischt ist.

Von großem Interesse wäre wohl die Identität des primären Kobalterzes, welches mit der silbrig weißen Erzkomponente ident sein dürfte, leider existiert davon kaum Material beziehungsweise das vorliegende spärliche Belegstück müßte der Untersuchung geopfert werden. Der Verfasser hofft, daß es sich beim vorliegenden Material um keinen Einzelfund handelt.

## DANK

Abschließend sei den Herren Dr. Dipl.-Ing. P. GOLLOB und P. BAHR am Zentrum für Elektronenmikroskopie für die Durchführung der Mikrosondenanalysen auf's Allerherzlichste gedankt.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. OFFENBACHER H.  
Prokesch-Ostengasse 8  
8020 Graz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [5-8\\_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Anzeichen einer Ni-Co.As-Mineralisation im Bereich der Blei-Zink-Lagerstätte beim Unteren Nestelbauer nordöstlich des Rechbergsattels/Stmk. 20](#)